

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 37/38 (1901)
Heft: 23

Artikel: Der Musikpavillon im Schützenmattpark zu Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-22810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Musikpavillon im Schützenmattpark zu Basel.

Zu den Aufgaben, welche den Architekten bei dem Ausbau städtischer Anlagen zufallen und an deren richtiger Lösung trotz der Unscheinbarkeit des Objektes das

gerundete Form sich erfahrungsgemäss zur Beherrschung eines weiten Gehörfeldes vorzüglich eignet, bedingt. Dass die Formgebung derselben, wie sie aus den Abbildungen ersichtlich ist, in diesem Falle den gegebenen örtlichen Verhältnissen entspricht, ergiebt sich daraus, dass auf dem ganzen vor dem Pavillon liegenden Platz und den bis zu 200 m von ihm entfernten Spazierwegen die Orchestervor-

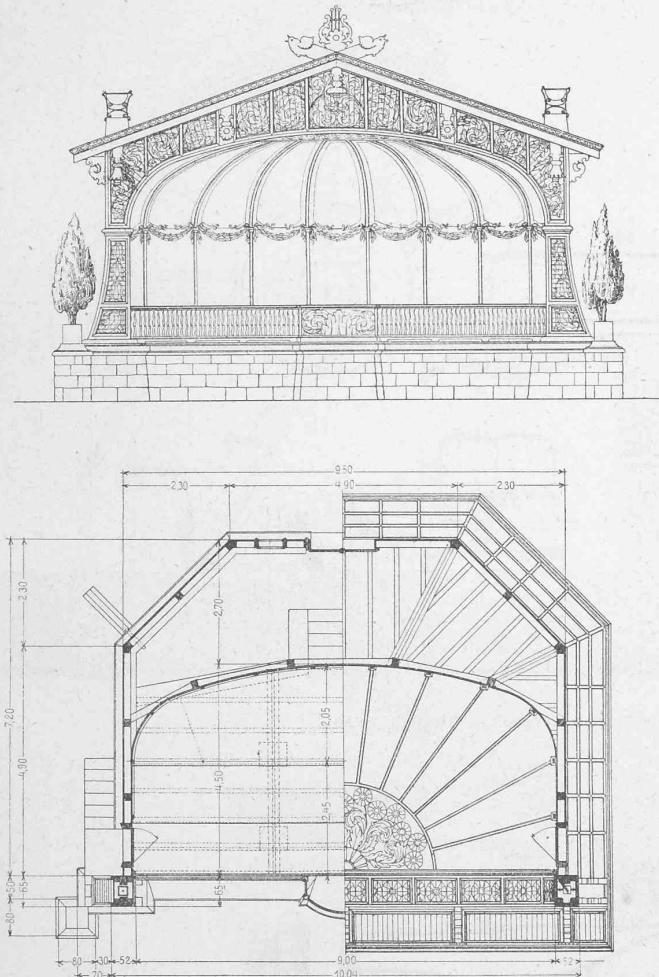


Abb. 1. Vorderansicht und Grundriss.

Masstab 1:150.

Abb. 2. Schnitt und Seitenansicht.

Publikum in hohem Maße interessiert ist, gehört die zweckmäßige Anordnung und Gestaltung der Musikpavillons, die zur Veranstaltung von Konzerten im Freien bestimmt sind. Oft hat bei solchen Bauten der Zweck, dem sie dienen sollen, unter dem architektonischen Effekt zu leiden, auf den man bei diesen immer sehr exponierten Objekten nicht gerne verzichten will, und es hält für den entwerfenden Architekten schwer, beide Ziele im Auge zu behalten.

Der Musikpavillon im Schützenmattpark zu Basel bietet das Beispiel einer glücklichen Lösung des Problems.

Dieser für öffentliche Promenadenkonzerte bestimmte Pavillon liegt an einem sich vor ihm in nordöstlicher Richtung ausbreitenden Konzert- und Spielplatze, mit anschließenden Promenaden. Seine äussere Gestalt (Abb. 1 und 2) ist in erster Linie durch die Musiknische, deren flach ab-

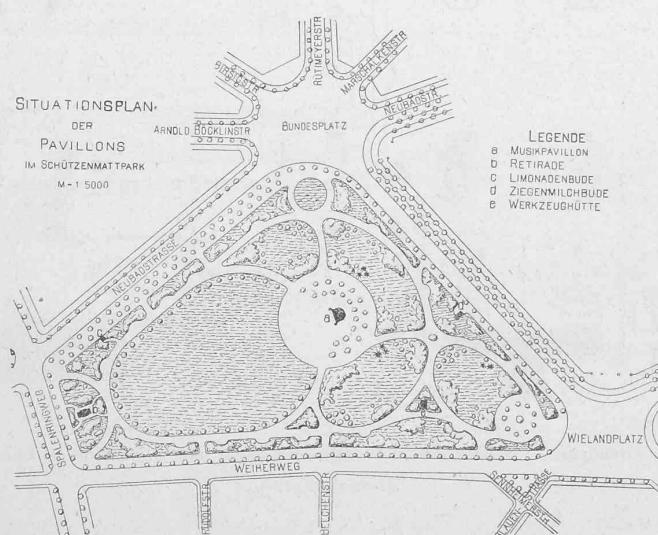


Abb. 3. Lageplan des Schützenmattparks. — Masstab 1:5000.

stehenden nach dem Scheitel laufenden kleinen Lisenen versehen.

Für die Dacheindeckung sind rote Falzziegel verwendet. Auf den Füllungen der Vorderseite befinden sich

träge in vorzüglicher Weise zu Gehör kommen.

Infolge der grossen Entlegenheit des Platzes, auf dem der Pavillon steht, erschien es nötig, die Musikalische verschliessbar zu machen, zu welchem Zwecke ein Versenkladen aus Wellblech in Eisenrahmen mit Gegen gewichten, letztere in den seitlichen Pilonen sich bewegend, für Handbetrieb eingerichtet wurde.

richtet würde.
Der ganz in Holz erstellte obere Teil des Baues, der ausser der Nische noch einen Geräteraum enthält, ruht auf massivem Sockelmauerwerk. Die freistehende Nische ist in 3 bis 4 cm starkem Rabitz-putz ausgeführt, und auf der Innenseite mit schwach vor-

Ton in Ton aufgemalte Ornamente; das Aeussere ist in graublauem Anstrich, die Nische in gelblichen Tönen gehalten.

Die Gesamtkosten des Musikpavillons stellen sich auf Fr. 12 352,15 bei 376 m³ eingebautem Raum, von Terrain bis Oberkant Hauptgesims gerechnet, woraus sich der Kubikmetereinheitspreis von Fr. 32,85 ergibt.

Die Anlagen, in denen der Musikpavillon steht, sind von Stadtgärtner Scholer entworfen und ausgeführt, während der kleine Bau selbst, sowie die andern in dem Schützenmattpark verteilten, auf dem beigegebenen Lageplan (Abb. 3) angedeuteten Pavillons nach Plänen der Architekten E. Faesch & F. Wenz in Basel ausgeführt wurden.

Eidgenössische polytechnische Schule in Zürich.

Statistische Uebersicht

(Wintersemester 1901/1902).

Abteilungen der polytechnischen Schule.

I. Architektenschule	3	B	umfasst gegenwärtig 3½ Jahreskurse
II. Ingenieurschule	»	»	3½ »
III. Mechanisch-technische Schule	M	»	3½ »
IV. Chemisch-technische Schule:	C		
a) Technische Sektion	»	»	3½ »
b) Pharmaz. Sektion	»	»	2 »
Va. Forstschule	»	»	3 »
Vb. Landwirtschaftliche Schule	»	»	2½ »
Vc. Kulturingenieurschule	»	»	2½ »
VII. Fachlehrer-Abteilung:			
a) Mathemat.-physikal. Sektion	»	»	4 »
b) Naturwissenschaftl. Sektion	»	»	3 »
VII. Allgemeine philosophische und staatswirtschaftliche Abteilung.			
VIII. Militärwissenschaftliche Abteilung.			

I. Lehrkörper.

Professoren	65
Honorarprofessoren und Privatdozenten	30
Hülfsslehrer und Assistenten	57
	152
Von den Honorarprofessoren und Privatdozenten sind zugleich als Hülfsslehrer und Assistenten thätig	2
Gesamtzahl des Lehrerpersonals	150

II. Reguläre Studierende.

Abteilung.	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	Ve	VIIa	VIIb	Total
I. Jahreskurs.	17	90	148	63	3	9	20	9	6	5	370
2. »	10	58	106	50	4	10	14	2	6	5	265
3. »	18	46	92	42	—	15	20	3	6	5	247
4. »	14	39	70	47	—	—	—	—	2	—	172
Summa	59	233	416	202	7	34	54	14	20	15	1054

Auf Beginn des Studienjahres 1901/1902 wurden neu aufgenommen Studierende, welche eine Fachschule bereits absolviert hatten, liessen sich neuerdings einschreiben	18	87	156	62	3	9	20	7	8	6	376
Studierende früherer Jahrg.	2	1	2	5	—	1	4	—	—	—	15
	39	145	258	135	4	24	30	7	12	9	663
Summa	59	233	416	202	7	34	54	14	20	15	1054

Von den 376 Neu-Aufgenommenen hatten, gestützt auf die vorgelegten Ausweise über ihre Vorstudien, Prüfungserlass:	14	70	105	49	3	7	17	4	8	5	282
---	----	----	-----	----	---	---	----	---	---	---	-----

Abteilung.	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	Ve	VIIa	VIIb	Total
Von den 282 ohne Prüfung Aufgenommenen wurden zum Studium zugelassen:											
a) auf Grund der Reifezeugnisse schweizerischer Kantonschulen . . .	10	63	69	36	2	7	2	4	6	4	203
b) auf Grund der Reifezeugnisse ausländischer Mittelschulen (Deutschland, Oesterreich-Ungarn) . . .	2	2	24	7	—	—	—	—	—	—	35
c) auf Grund der Ausweise anderweitiger Lehranstalten (Landwirt. Schulen, Lehrerseminarien etc.) . . .	I	I	I	—	I	—	I4	—	—	—	18
d) auf Grund der Zeugnisse über bereits betriebene Hochschulstudien . . .	I	4	II	6	—	—	I	—	2	I	26
Summa	14	70	105	49	3	7	17	4	8	5	282
Von d. regul. Studierenden sind aus der Schweiz	49	178	230	118	6	33	46	13	18	I1	702
Oesterreich-Ungarn . . .	4	7	44	31	—	I	2	I	—	I	91
Deutschland	3	4	13	15	—	—	I	—	—	I	37
Russland	—	4	18	4	I	—	3	—	I	I	32
Rumänien	I	15	12	2	—	—	—	—	—	—	30
Italien	—	I	25	3	—	—	—	—	—	—	29
Holland	—	2	19	5	—	—	I	—	—	—	27
Amerika	I	4	8	4	—	—	—	—	I	I	19
Frankreich	—	2	8	3	—	—	—	—	—	—	13
Grossbritannien	—	—	6	7	—	—	—	—	—	—	13
Schweden	I	2	5	4	—	—	—	—	—	—	12
Dänemark	—	I	9	—	—	—	—	—	—	—	10
Norwegen	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	9
Luxemburg	—	I	6	I	—	—	—	—	—	—	8
Griechenland	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	6
Indien	—	I	4	I	—	—	—	—	—	—	6
Türkei	—	I	2	—	—	I	—	—	—	—	4
Afrika	—	I	I	—	—	—	—	—	—	—	2
Belgien	—	—	I	I	—	—	—	—	—	—	2
Spanien	—	I	I	—	—	—	—	—	—	—	2
	59	233	416	202	7	34	54	14	20	I5	1054

Als *Zuhörer* haben sich für einzelne Fächer an den Fachschulen, hauptsächlich aber für philosophische und naturwissenschaftliche Fächer, einschreiben lassen 418 wovon 125 Studierende der Universität sind. Dazu 1054 reguläre Studierende; als Gesamtfrequenz im Wintersemester 1901/1902 ergibt sich somit 1472 (1900/1901: 1342)

Zürich, den 1. Dezember 1901.

Der Direktor des eidg. Polytechnikums:
Gnehm.

Wasserandrang auf der Südseite des Simplon-Tunnels.

In sehr verdankenswerter Weise erhalten wir von der Bauunternehmung Nachrichten über den heutigen Stand der Arbeiten vor Ort, die wir uns beeilen unsern Lesern mitzuteilen.

Es war bekanntlich in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober, dass am Orte des Stollen I, Station 4430 m vom Portal im weissen Marmor ein äusserst heftiger und quantitativ bedeutender Wasserstrahl aus einem der Maschinenbohrlöcher zu Tage trat. Die Heftigkeit des Strahles verhinderte die Fortsetzung der Stollenvortriebsarbeit durchaus, sowie die Inangriffnahme anderer Arbeiten bis auf 20 m hinter Ort. Hier wurde nun mit der Hochfördertur des Stollens, vorerst um etwa 1 m begonnen. Das herabgeschossene Schuttmaterial füllte die alte Sohle des Stollens auf, bildete einen Damm, hinter dem sich das Wasser aufstaute, und in dem so entstandenen Teich, dessen Spiegel über den Austritt des Wasserstrahles zu liegen kam, war der Strahl unterdrückt. So langte man, mit Hochfördertur und Aufdämmung fortlaufend anfangs November am Ortsstoss an, mit einer um mehr als 1 m über der normalen liegenden Sohle. Der den Wasserstrahl erdrosselnde Teich wurde in einer Länge von etwa 4 m von